

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 49 (2007)
Heft: 280

Rubrik: Kurz belichtet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

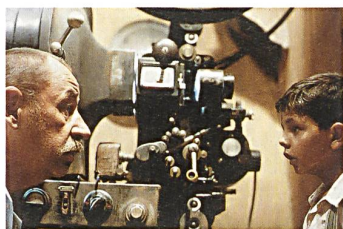
Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

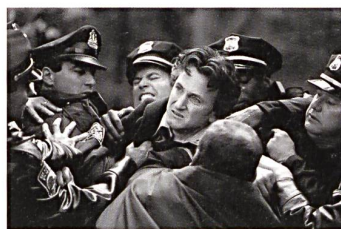
Kurz belichtet



THE CASE OF LENA SMITH
Regie: Josef von Sternberg



Philippe Noiret
in NUOVO CINEMA PARADISO
Regie: Giuseppe Tornatore



Sean Penn
in MYSTIC RIVER
Regie: Clint Eastwood



CARO DIARIO
Regie: Nanni Moretti

Hommage

Josef von Sternberg

«Josef von Sternberg ist der grosse Magier filmischer Entrückung. Mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln visueller und akustischer Gestaltung baut er dem Zuschauer eine Kino-Leinwand auf, die in narzisstischer Selbstbespiegelung vordemonstriert, was Kino als Produkt einer Entrückung zu leisten vermag.» (Viktor Sidler in Filmbulletin 135, 2/84)

Das Österreichische Filmmuseum in Wien zeigt im April in der bisher umfassendsten Sternberg-Schau Europas das Gesamtwerk des gebürtigen Wiener (1894–1969). Als Trouvaille kann das kürzlich aufgefundene Prater-Fragment des verschollenen Wien-Films THE CASE OF LENA SMITH (1929) gezeigt werden. Dieser Film steht im Zentrum der neusten Filmmuseum-Synema-Publikation (herausgegeben von Alexander Horwath und Michael Omasta), die am 19. April präsentiert wird. Gleichentags wird Werner Sudendorf einen Vortrag zu Sternbergs Marlene-Dietrich-Filmen (von DER BLAUE ENGEL über BLONDE VENUS, THE SCARLET EMPRESS bis THE DEVIL IS A WOMAN) halten.

Österreichisches Filmmuseum, Augustinerstr. 1,
A-1010 Wien, www.filmmuseum.at

Philippe Noiret

Das Filmpodium Zürich würdigt mit einer Hommage von sechzehn Filmen den grossen, im letzten November verstorbenen Schauspieler Philippe Noiret, der sich als Kinovorfürer in NUOVO CINEMA PARADISO von Giuseppe Tornatore oder als Pablo Neruda in IL POSTINO von Michael Radford wohl in die Herzen aller Kinogänger gespielt hat. Ganz andere Facetten des acteurs zeigen Filme wie THÉRÈSE DESQUEYROUX

von Georges Franju, MASQUES von Claude Chabrol oder LA GRANDE BOUFFE von Marco Ferreri. Begonnen hat Noiret als Theaterschauspieler. Bereits seine zweite Filmrolle als skurriler Onkel in ZAZIE DANS LE MÉTRO von Louis Malle zeigt, wie gut er das Filmhandwerk beherrscht. Filme wie LE VIEUX FUSIL und PILE OU FACE von Robert Enrico, ALEXANDRE LE BIENHEUREUX von Yves Robert, TRE FRATELLI von Francesco Rosi, LES RIPOUX von Claude Zidi und J'EMBRASSE PAS von André Téchiné bezeugen die Vielfalt seiner darstellerischen Interessen. Die Zusammenarbeit mit Bertrand Tavernier war besonders fruchtbar, in L'HORLOGER DE SAINT-PAUL, LE JUGE ET L'ASSASSIN, LA VIE ET RIEN D'AUTRE oder COUP DE TORCHON spielte er einige seiner beeindruckendsten Rollen.

Filmpodium Zürich, Nüscherstrasse 11,
8001 Zürich, www.filmpodium.ch

Sean Penn

Das Zürcher Xenix eröffnet nach der Auffrischung der Kinobaracke auf dem Helvetiaplatz die Saison mit einer grossen Hommage an Sean Penn, wandlungsfähiger Schauspieler, aber auch Regisseur und Produzent. Es kann mit zwei Premieren aufwarten: THE ASSASSINATION OF RICHARD NIXON von Niels Mueller (2004) zeichnet ein beunruhigendes Psychogramm eines zu tiefst enttäuschten Mannes, der an sich und seiner Umwelt zerbricht, während ALL THE KING'S MEN von Steven Zaillian (2006) den Aufstieg und Fall eines «Instinktpolitikers» in den Südstaaten der USA schildert. Wie vielfältig und breit Penns Spektrum als Schauspieler, ist zeigen etwa BAD BOYS von Rick Rosenthal, ein Drama über Jugendgewalt, die bittersüsse «Coming of Age»-Geschichte von RACING WITH THE MOON von Richard Benjamin, die bitte-

re Spionagethriller THE FALCON AND THE SNOWMAN von John Schlesinger, die Kriegsfilm CASUALTIES OF WAR von Brian De Palma und THE THIN RED LINE von Terrence Malick, aber auch SWEET AND LOWDOWN, eine leichtgängig inszenierte Hommage an die Swing-Ära von Woody Allen. DEAD MAN WALKING von Tim Robbins und MYSTIC RIVER von Clint Eastwood zählen zu den Höhepunkten seiner bisherigen Karriere. Mit INDIAN RUNNER, THE CROSSING GUARD und THE PLEDGE nach Friedrich Dürrenmatts «Das Versprechen» sind auch die eindrücklichen Regiearbeiten von Sean Penn zu sehen.

Am 16. April wird Johannes Binotto in FAST TIMES AT RIDGEMONT HIGH, die «Mutter» aller High-School-Filme, einführen.

Kino Xenix, am Helvetiaplatz, Kanzleistrasse 56,
8004 Zürich, www.xenix.ch

Nanni Moretti

Das Filmfoyer Winterthur widmet dem italienischen Autorenfilmer und Komiker Nanni Moretti sein April-Programm. Mit BIANCA (3. 4.) und LA MESSA E FINITA (10. 4.) werden zwei unbekannte Filme aus den achtziger Jahren vorgestellt: In ersterem spielt Moretti einen eigenbrödlischen Mathematikprofessor, der aus lauter Glücksunfähigkeit zum Massenmörder wird; in letzterem kann er als junger Priester trotz aller Gutwilligkeit weder den Zerfall seiner Gemeinde noch den seiner Familie aufhalten. CARO DIARIO (17. 4.) ist eine verspielte, lapidare und sarkastische Reflexion über das Italien der neunziger Jahre, die orientierungslosen Intellektuellen und zugleich eine unsentimentale Auseinandersetzung mit der eigenen Krebserkrankung. In APRILE (24. 4.) schliesslich bleibt Moretti bei der Tagebuchform, erzählt vom Kinderkriegen

und Kinomachen, von der Politik und vom Vespafahren.

Filmfoyer Winterthur, jeweils dienstags
um 20.30 Uhr im Kino Loge, Oberer Graben 6,
8400 Winterthur, www.filmfoyer.ch

Festivals

Nyon

Vom 20. bis 26. April kann man in Nyon am Genfersee während des internationalen Filmfestivals *Visions du réel* wiederum unterschiedlichste Sichten der Welt und unterschiedlichste Formen der Auseinandersetzung mit der Welt kennenlernen. In der Sektion «Ateliers» wird der Indonesier Leonard Retel Helmrich (EYE OF THE DAY, PROMISED PARADISE) davon sprechen, wie es ihm gelingt, ganz allein Einstellungen zu drehen, die jeder Logik herkömmlicher Aufnahmetechniken spotten. Oder Claire Simon, Cutterin, Schauspielerin und Regisseurin von Dokumentarfilmen (RÉCRÉATIONS, MIMI) wie Spielfilmen (SINON OUI, ÇA BRÛLE), wird von ihrem Hunger nach «wahren» Geschichten erzählen.

Ein anderer Schwerpunkt gilt François Reichenbach (1921–1993), mit Filmen wie L'AMÉRIQUE INSOLITE, UN CŒUR GROS COMME ÇA oder HOUSTON, TEXAS einer der grossen Dokumentaristen der fünfziger und sechziger Jahre. Seine langjährige Mitarbeiterin Françoise Widoff präsentiert sein Werk.

Bereits seit rund dreissig Jahren porträtiert «Plan fixes» Persönlichkeiten der Westschweiz. Eine Séance spéciale stellt die beiden neusten Produktionen – Porträts von Jean Ziegler und Alain Tanner – in Anwesenheit der Porträtierten vor.

Mit einer Filmauswahl und verschiedenen Gesprächsrunden wird die beispielgebende Arbeit des Fernsehsenders 3sat für das kreative Dokumen-

HISTORIA TRAGICA
COM FINAL FELIZ
Regie: Regina Pessoa



HERR WÜRFEL
Regie: Rafael Sommerhalder



Buster Keaton und Marceline Day
in THE CAMERAMAN
Regie: Edward M. Sedgwick



tarfilmschaffen gewürdigt. Und selbstverständlich gibt es einen internationalen Wettbewerb und viele weitere Diskussionsmöglichkeiten.

Visions du réel, case postale, 1260 Nyon 1,
www.visionsdureel.ch

Osnabrück

Das *European Media Art Festival* in Osnabrück ist seit zwanzig Jahren ein wichtiges Forum für Medienkunst. Vom 25. bis 29. April präsentiert es aktuelle Experimentalfilme, Installationen, Performances, digitale Formate und hybride Formen und beschäftigt sich in Diskussionsrunden mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf künstlerische Produktion wie Distribution.

Die Ausstellung «Final Cut» (25. 4.–20. 5.) beschäftigt sich mit den Beziehungen zwischen Medienkunst und Kino. In der Kunsthalle Dominikanerkirche werden von Paul McCarthy, Micha Kuball, Klaus vom Bruch, Peter Tscherkassky oder Pierre Huyghe Arbeiten zu sehen sein, die sowohl von der Faszination der Traummaschine Kino handeln wie auch die Werte und Muster des Kinos befragen.

European Media Art Festival, Lohstrasse 45a,
D-49084 Osnabrück, www.emaf.de

Stuttgart

Das *Internationale Trickfilm Festival Stuttgart* (26. 4.–1. 5.) gehört mit rund 500 gezeigten Animationsfilmen zu den weltweit grössten Festivals des Genres. Es ermöglicht mit den Wettbewerben «Young Animation», «Tricks for Kids», «Internationaler Wettbewerb» und «AniMovie», dem speziell für animierte Langfilme kreierten Wettbewerb, einen Überblick über die aktuellsten Tendenzen im Animationsfilmschaffen. Im umfangreichen Rah-

menprogramm stellen etwa die Aardman Studios, EM. Entertainment, Buena Vista und Sony Pictures Ausschnitte aus ihren neusten Produktionen vor. Die Reihe «In Persona» ist den Animationsfilmschaffenden Regina Pessoa und Abi Feijo (Portugal), Raimund Krumme (Köln), Mikhail Aldashin (Moskau) und dem New Yorker Bill Plympton gewidmet.

14. Internationales Trickfilm Festival Stuttgart,
Film- und Medienfestival, Schlossstrasse 84,
D-70176 Stuttgart, www.itsf.de

Das andere Kino

Kurzfilmnacht-Tour

Bereits zum fünften Mal tourt ab Ende März die «Kurzfilmnacht» durch die Schweiz. Das Programm ist in die Blöcke «Schweizer Filmpreis» mit nominierten und preisgekrönten Schweizer Kurzfilmen, «Kurz in Berlin» mit Kurzfilmen aus und über die deutsche Metropole, «Shocking Shorts» mit Horror und Grusligem in Kurzform eingeteilt. Mit ausgewählten Perlen aus der grossen Welt des kurzen Films wird im Spezialblock «Jubiläums-Überraschung» die fünfjährige Existenz des von Swiss Films organisierten Leckerbissen gefeiert. In jeder Stadt wird jeweils ein anderer Premierenfilm präsentiert, in Zürich (30. 3., Kinos Arthouse Le Paris, Arthouse Piccadilly) etwa *CHRONOMANEN* von Karim Patwa oder in Basel (13. 4., Kino Atelier) *LAUBERHORNRENNEN IM SOMMER* von Daniel Zimmerman. Weitere Etappenorte der Kurzfilmtour in der Deutschschweiz sind St. Gallen (20. 4., Kino Corso), Schaffhausen (27. 4., Kino Kiwi Scala), Chur (28. 4., Kino Apollo), Aarau (4. 5., Kino Center Schloss), Luzern (11. 5., Kinos Bourbaki 1, Stadtkino Luzern) und Bern (18. 5., Kinos Cinématte, CineCinemaStar). Vom 5. Oktober bis 16. No-

vember tourt die Kurzfilmnacht dann durch neun Städte in der Romandie.

www.kurzfilmnacht-tour.ch

Qtopia

Die rührige alternative Spielstelle Qtopia in Uster feiert ihr fünfjähriges Bestehen am 6. April ab 19.30 Uhr mit einem besonderen Augen- beziehungsweise Ohrenschmaus: Die Berner Musiker Till Wyler (Cello) und Markus Lauterburg (Perkussion) begleiten live das Stummfilmjuwel *THE CAMERAMAN* von Edward M. Sedgwick mit Buster Keaton als Strassenfotograf, der hartnäckig versucht, als Kameramann bei einer Filmwochenschau unterzukommen.

Am 1. April (18.30, 20.30 Uhr) zeigt das Qtopia im übrigen *MARIE ANTOINETTE* von Sofia Coppola – eine schöne Gelegenheit, Thesen unseres Beitrags zum «Körper der Königinnen» zu überprüfen.

qtopia, Kino + Bar, im qbus, Brachlergasse 10,
8610 Uster, www.qtopia.ch

Ausstellungen

Filmkostüme!

Mit der Sonderausstellung «Filmkostüme! Das Unternehmen Theaterkunst» widmet sich das *Museum für Film und Fernsehen Berlin* (29. 3.–2. 9.) am Beispiel des Berliner Kostümhauses Theaterkunst, das sein hundertjähriges Bestehen feiern kann, dem Thema Kostümausstattung. In Szene gesetzt werden die Geschichte der Firma, die schon in den zwanziger Jahren Grossproduktionen wie Fritz Langs *METROPOLIS* mit Kostümen belieferte, die Arbeitsbereiche Kostümwerkstatt und Kostümfundus und der Arbeitsalltag anhand einer grösseren Fernsehproduktion. Zahlreiche Kostümbildnerinnen und -

bildner werden mit exemplarischen Kostümen und Skizzen vorgestellt.

Deutsche Kinemathek, Museum für Film und Fernsehen, Potsdamer Strasse 2, D-10785 Berlin,
offen: Di–So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr,
www.deutsche-kinemathek.de

Patricia Highsmith

Bis zum 28. Mai ist im *Strauhof* in Zürich die vom Schweizerischen Literaturarchiv in Bern organisierte Ausstellung über die grosse Krimischriftstellerin Patricia Highsmith (1921–1995) zu sehen. Anhand von Tagebüchern, Briefen und andern Dokumenten wird ein Blick auf Leben und Werk geworfen. Die Themenvielfalt des Werks wird von der Ausstellung in Kapiteln mit Titeln wie «Familie als Heimat und Hölle», «Die Häuser», «Phantasie und Verbrechen», «Gesellschaft als Gefängnis oder die universelle Observation» oder «Seltsame Sammler und Züchter» aufgefächert.

Das *Filmpodium Zürich* zeigt am Wochenende vom 5., 6. Mai konzentriert eine Reihe von Verfilmungen von Highsmith-Stoffen, darunter *STRANGERS ON A TRAIN*, die Umsetzung ihres Romanerstlings durch Alfred Hitchcock, die beiden Ripley-Verfilmungen *PLEIN SOLEIL* von René Clément und *THE TALENTED RIPLEY* von Anthony Minghella oder *LE MEURTRIER* von Claude Autant-Lara nach «The Blunderer».

Strauhof, Augustinerstrasse 9, 8001 Zürich,
www.strauhof.ch

www.filmpodium.ch

Korrigenda

Richtig ist, dass auf dem Bild Nummer 1 in Filmbulletin 2.07, Seite 54 Jörgen Lindström in Rückenansicht zu sehen ist, das Foto hingegen bildet nicht eine Szene aus *DAS SCHWEIGEN*, sondern aus *PERSONA* ab.

DVD

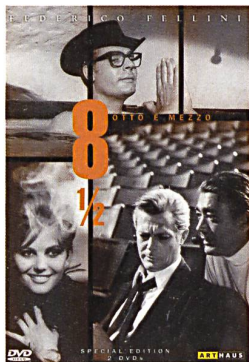


Tashlin & Mansfield

Begonnen hat der Regisseur Frank Tashlin seine Karriere als Cartoon-Zeichner, und das ist auch seinen späteren Filmen deutlich anzumerken. Obwohl hier statt gezeichneter Pappkameraden lebendige Menschen die Hauptrolle spielen, sind sie deswegen kein bisschen weniger comichaft. Kein Wunder passte neben Tashlins Lieblingsdarsteller Jerry Lewis das dralle Pin-Up Jayne Mansfield besonders gut in diese absurd-überdrehten Filme und deren knallig-farbige Bilder. In der Hollywood-Satire *THE GIRL CAN'T HELP IT* spielt sie ein Gangsterliebchen, dem ein windiger Presseagent zur Filmkarriere verhelfen soll. In *SIREN IN BLOND* macht sie als sexy Werbemodell für einen kussechtchen Lippenstift einen kleinen Werbetexter privat unmöglich und im Geschäft erfolgreich.

Die hanebüchenen Storys sind Tashlin dabei nur Vehikel, um das Showbusiness in jeder nur erdenklichen Weise auf die Schippe zu nehmen. Fingerte Werbeunterbrechungen wie beim Fernsehen, ein heiserer Hauptdarsteller, der anstelle des MGM-Löwen von der Leinwand brüllt, eine Bildkadrage, die sich durch ein Fingerschnippen vergrößern lässt, mitten in die Handlung platzende Musikvideos (bevor man diese erfunden hat) – nichts war Tashlin zu schrill und abgefahren, um es in die beiden Filme zu packen, und der Bubentraum Jayne Mansfield stolziert durch dieses Chaos mit der Anmut einer Mickey Mouse. Man kann wohl behaupten, dass sämtliche Pop-Dekonstruktionen etwa eines Andy Warhol bei Tashlin allesamt schon vorzufinden sind: früher, lustiger und exzessiver.

Der überbordenden Phantasie der beiden Filme werden die vorliegenden DVD-Editionen freilich nicht gerecht: Ohne Extras und mit nur mässiger



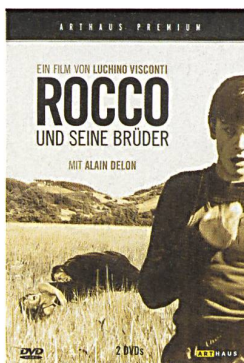
Bildqualität sind sie immerhin billig zu kaufen. Also trotzdem ein Muss für alle, die Tashlin noch nicht kennen.

THE GIRL CAN'T HELP IT USA 1956. Region 2; Bildformat: 2,35:1 (anamorph); Sound: Dolby Digital 2.0; Sprache: D, E. Vertrieb: MC One
WILL SUCCESS SPOIL ROCK HUNTER? USA 1957. Region 2; Bildformat: 2,35:1; Sound: Dolby Digital 2.0; Sprache: D, E; Untertitel: D, E. Vertrieb: Süddeutsche Zeitung Cinemathek Nr. 78

8 1/2

Ein brillanter, aber ausgebrannter Regisseur sollte einen Film machen und träumt doch nur vom eigenen Absturz. Erholung suchend in einem Kurbad, wird er von den Gespenstern des Kinos verfolgt: vom Produzenten, den Schauspielern, vor allem aber den eigenen im Kopf herumpukenden Bild-Ideen. Als hätte er das grassierende Genre des «Making-of» vorhergesehen, gibt Federico Fellinis opus magnum vor, «nur» eine Vorstudie zu sein für einen Film, den es erst noch zu drehen gilt. Ein Film also, der immer darüber fabuliert, wie er selber dereinst aussehen könnte. Solcher Bescheidenheit ist bei Fellini freilich nicht zu trauen, und die Inszenierung strahlt denn auch das Thema vom unfertigen Film mit jedem Bild Lügen: In atemberaubenden Aufnahmen traumwandelt der Film mit seinem Protagonisten durch trügerische Realität und eindeutige Phantasien. Ein opus magnum – nicht nur von Fellini, sondern für jeden, der das Kino liebt. Denn das ist es, was 8 1/2 zugleich beschwört, beklagt, parodiert, verspricht und einlöst: die wahrhaft unbegrenzte Magie des Filmischen. Umso erfreulicher, dass die ausgezeichnete DVD diesem magistralen Film entspricht.

OTTO E MEZZO Italien 1963. Region 2; Bildformat: 1,85:1; Sound: Dolby Digital Mono; Sprache: D, It; Untertitel: D; Extras: Dokumentation (50 Min.). Interviews. Vertrieb: Arthaus



Rocco und seine Brüder

Als Mamma Rosaria mit ihren vier Söhnen in Mailand ankommt, ist es dunkel, und es wird noch düsterer im Laufe des Films. Die Familie schlägt sich durchs harte Leben in der Metropole, die beiden Brüder Simone und Rocco ganz buchstäblich als Boxer. Man heiratet, kriegt Kinder oder stürzt beim Kampf ums Überleben ab, wie Simone, der zum Stricher und Mörder wird. Der junge Rocco indes schafft den Sprung aus der Mietskaserne, er wird Boxstar – aber auch so nicht glücklich. Am Ende sieht man lauter junge Männer in Overalls Richtung Autofabrik gehen. Es sieht aus, als hätte man sie für einen hoffnungslosen Krieg eingezogen.

An Luchino Viscontis grossem Melodram lassen sich ausgezeichnet die gerne kolportierten Mythen über den italienischen Neorealismus richtigstellen. Die Realität, die angeblich schmucklos dokumentiert werden soll, ist hier ganz offensichtlich hochgradig stilisiert. Das zeigt sich im zuweilen fast exaltierten Spiel der Darsteller, in der ganz und gar expressionistischen Lichtführung und schliesslich im Umgang mit der Kamera, die – wie etwa in den Boxsequenzen – nicht nur Vorgefundenes abfilmt, sondern sich selber in die Aktion hineinschraubt, selbst zu einem Teil der Aktion wird. Solche Überhöhung der Realität durch filmische Mittel vermindert indes gerade nicht die Authentizität der Handlung, sondern verstärkt diese vielmehr.

Einige Szenen des Films waren für die ursprüngliche deutsche Kinoauswertung herausgeschnitten worden – in dieser ausgezeichnet gemachten DVD-Edition sind sie nun endlich vollständig integriert.

ROCCO E I SUOI FRATELLI Italien 1960. Region 2; Bildformat: 1,85:1 (anamorph); Sound: Dolby Digital Mono; Sprache: D, It; Untertitel: D; Extras: Dokumentation (60 min.), Interviews (insgesamt ca. 130 min.). Vertrieb: Arthaus



So grün war mein Tal

Für einmal nicht in den Ebenen des wilden amerikanischen Westens, sondern in den Hügeln des englischen Wales spielt diese Familiensaga von John Ford. Die Morgans, eine Familie von Bergwerksarbeitern, führt dort Ende des neunzehnten Jahrhunderts ein bescheidenes, aber glückliches Leben. Doch so wie die Landschaft von der Kohle aus dem Berg allmählich schwarz wird, so verdüstert sich auch die anfängliche Idylle. Kapitalistische Ausbeutung und scheinheilige Missgunst tauchen auf – oder waren vielleicht immer schon unentdeckt da: Nicht umsonst ist der Protagonist des Films ein kleiner Junge, der mit zunehmendem Alter die Schattenseiten des Lebens und der Menschen erkennen muss.

Er mache sentimentales Taschentuchkino, hat Howard Hawks (nach eigenen Angaben) seinem Freund John Ford einmal gesagt – und es als Kompliment gemeint. Das trifft hier in besonderem Masse zu. Fords Familiendrama ist im besten Sinne sentimental – ein Rührstück, nicht weil es Rührung bloss behaupten würde, sondern diese wahrhaftig erzeugt. Dass Fords Film dem Abstieg in den spekulativen Gefühlskitsch entgeht, verdankt sich besonders der Aufrichtigkeit, mit welcher der Regisseur mit den kleinen Leuten sympathisiert. Mit einer bis in die letzte Nebenrolle perfekten Besetzung und der eindrucksvollen Bildregie von Kameramann Arthur C. Miller, der für diesen Film seinen ersten von insgesamt drei Oscars verliehen bekam, ist dieser Film über seine eindrucksvolle Handlung hinaus auch schlicht ein Fest für die Augen.

HOW GREEN WAS MY VALLEY USA 1941. Region 2; Bildformat: 4:3; Sound: Dolby Digital 2.0; Sprache: E, D; Untertitel: D, E. Vertrieb: 20th Century Fox

Johannes Binotto